

„Wir sind nicht die Abgehängten“

Autolobbyist Mattes im Club Redoute

VON ULLA THIEDE

BONN. „Wir sind nicht die Abgehängten“, sagte Bernhard Mattes am Montagabend im Internationalen Club Redoute in Godesberg. Wer solche Worte wählt, ist offensichtlich in Verteidigungsstellung. Der frühere Ford-Chef, der seit März den Vorsitz beim Verband der Automobilindustrie (VDA) führt, muss das Image der deutschen Autohersteller aufpolieren. Der Dieselskandal um manipulierte Abgassoftware hat das Ansehen der Branche schwer beschädigt, obwohl diese es in den Absatzzahlen nicht spürt, im Gegenteil.

Mattes blickte in seinem Vortrag denn auch lieber auf die Zukunft, auf die Elektromobilität, das autonome Fahren und vernetzte Verkehrsmittel. „Nicht abgehängt“ sollte auch heißen: Die deutschen Hersteller hinken nicht den Chinesen oder US-Unternehmern wie Elon Musk hinterher. In Westeuropa hätten die deutschen E-Autos einen Marktanteil von 53 Prozent. 40 Milliarden Euro werde man bis



B. Mattes

2020 in die Elektrifizierung des Fahrens stecken. Er malte das Bild von Autos, die schon bald fahrerlos ihren Stellplatz im Parkhaus fänden, das auf diese Weise zweieinhalb Mal so viele Pkw fassen könne. Und von Algorithmen, die den Verkehrsfluss so lenken, dass es keine oder weniger Staus gibt. „48 Prozent der Patente im automatisierten und vernetzten Fahren haben deutsche Hersteller.“

Später brach Mattes aber doch eine Lanze für den Verbrennungsmotor, die Euro-6d-Norm soll es richten. Er äußerte Verständnis für den Ärger, den die „bewusste Täuschung“ der Hersteller bei der Abgasreinigung verursacht habe. Er bekräftigte, dass die Produzenten bei 4,5 Millionen Dieselfahrzeugen Softwareupdates aufspielen würden. Er wiederholte aber auch sein Nein zu Hardwarenachschrümpungen, weil sie bis zu drei Jahre dauern würden und wiederum mehr CO₂ ausstießen. Ein Zuhörer wollte wissen, warum die Post keinen etablierten deutschen Hersteller für ihren E-Scooter gefunden habe, sondern ein Start-up beauftragte. Wegen ihrer hohen Qualitätsstandards habe die Industrie nicht so schnell reagieren können, wie es die Post wollte, sagte Mattes. Qualität, die den Dieselskandal aber nicht verhindern konnte.